

EINWOHNERRAT**PROTOKOLL**

der 28. Sitzung des Einwohnerrates Allschwil (Amtsperiode 2000-2004)

Sitzungsdatum: Mittwoch, 30. April 2003
Sitzungsort: Aula Schulhaus Lettenweg, Lettenweg 25, Allschwil
Sitzungsdauer: 18.00 – 21.30 Uhr

Präsenz
Einwohnerrat: Vorsitz Alexandre Phlipp, Präsident Einwohnerrat
Gemäss Präsenzliste

Gemeinderat: Ruth Greiner, Präsidentin
Dr. Anton Lauber, Vizepräsident
Dr. Leo Zehnder
Roman Meury
Bea Fuchs
Paul Schüpbach
Nicole Nüssli

Gemeindeverwaltung: Max Kamber, Gemeindeverwalter
Christine Graf, Sekretariat Einwohnerrat (Protokoll)

Gäste: ---

Entschuldigt: Niklaus Burren
Yves Hartmann
Peter Humbel
Claudia Piatti
Ursula Pozivil
Erwin Segginger
Jean-Jacques Winter

Abwesend: ---

Bereinigte Traktandenliste

1. Berichte des Gemeinderates und der Kommission für Verkehrs- und Planungsfragen betreffend
Zonenplan Siedlung, Mutation Teilzonenplan „Bachgraben“,
2. Lesung Geschäft 3385/A

2. Berichte des Gemeinderates und der Kommission für Verkehrs- und Planungsfragen betreffend
Genehmigung der Quartierplanung „Sandweg“, bestehend aus
Quartierplan und Quartierplanreglement,
2. Lesung Geschäft 3388/A/B

3. Bericht des Gemeinderates betreffend
Postulat Nr. 3304 von Lucius Cueni, SP-Fraktion, betreffend
Schaffung eines Feuerwehrkonzeptes Geschäft 3304A

4. Bericht des Gemeinderates betreffend
Bewilligung eines Verpflichtungskredites von CHF 392'500 zur Beschaffung
eine kombinierten Transportfahrzeuges für die Feuerwehr Geschäft 3290A

Nach der Pause:
- INFO-FENSTER des Gemeinderates

Die Protokollführerin

Christine Graf

Einwohnerratsprotokoll Nr. 28 vom 30. April 2003

://: Das Protokoll wird ohne Änderung genehmigt.

**Der Präsident des
Einwohnerrates Allschwil**

Alexandre Phlipp

Begrüssung / Mitteilungen

Der Vorsitzende **Alexandre Philipp** begrüsst zur heutigen Plenarversammlung.
Gemeindepräsidentin **Ruth Greiner** erinnert an den Workshop zum Thema Leistungscontrolling vom 17.5.200. Dieser Anlass wurde von der Wirksamkeitsprüfungskommission initiiert, welche sich bereits intensiv mit den Leistungsaufträgen und –berichten auseinandergesetzt hat.

Im Weiteren hat das Büro des Einwohnerrates die Geschäfte 3415, Quartierplanung Wegmatten I, sowie 2290C, Konzept Verkehrserschliessung linksufriges Bachgrabengebiet und Umgestaltung Verkehrsknoten Baslerstrasse / Grabenring, am 7. April 2003 der Kommission für Verkehrs- und Planungsfragen zur Vorberatung überwiesen.

Zum heutigen Traktandum 2, Quartierplanung Sandweg, unterbreitet die VPK einen Zusatzbericht, welcher aufliegt (Geschäft 3388B).

Neu eingegangene Vorstösse

Geschäft 3435, Motion von Eugen Neeser, FDP-Fraktion, betr. Teilrevision Personalreglement
Geschäft 3436, Postulat von Jürg Gass, SP-Fraktion, betr. Blaue Zone Allschwil

Rücktritt aus dem Parlament

Fabienne Degen, SP-Fraktion, per 1. April 2003

Bereinigung der Traktandenliste

::: Die Traktandenliste wird stillschweigend gutgeheissen.

1 11.100 Raumplanung/Zonenplanung

- 1. Berichte des Gemeinderates und der Kommission für Verkehrs- und Planungsfragen betreffend
Zonenplan Siedlung, Mutation Teilzonenplan „Bachgraben“,
2. Lesung, Geschäft 3385/A**

Hanspeter Frey, Präsident der Kommission für Verkehrs- und Planungsfragen, bittet um Zustimmung zu den Anträgen gemäss VPK-Bericht 3385A und Bericht des Gemeinderates 3385, welche identisch sind.

DETAILBERATUNG 2. LESUNG

Keine Wortmeldungen.

:::

Gestützt auf die Berichte des Gemeinderates sowie der Kommission für Verkehrs- und Planungsfragen betreffend Zonenplan Siedlung, Mutation Teilzonenplan „Bachgraben“, wird nach 2 Lesungen einstimmig beschlossen:

**2. Berichte des Gemeinderates und der Kommission für Verkehrs- und Planungsfragen betreffend
Genehmigung der Quartierplanung „Sandweg“, bestehend aus
Quartierplan und Quartierplanreglement, 2. Lesung, Geschäft 3388/A/B**

Hanspeter Frey, Präsident der Kommission für Verkehrs- und Planungsfragen:

Anlässlich der 1. Lesung vom 26. März 2003 hat Einwohnerrat Felix Keller namens der CVP/SVP-Fraktion folgenden Antrag unterbreitet:

Die Haupteerschliessung der Wohnüberbauung mit Kindergarten erfolgt über die Parkallee gegenüber der Amselstrasse. Es soll geprüft werden, ob in der Parkallee in diesem Bereich die Anordnung eines Fussgängerstreifens mit Trenninsel sowie ein Verkehrsabzweiger für die Zufahrt zur Einstellhalle bzw. zu den Besucherparkplätzen die Verkehrssicherheit nicht erhöhen würde. Dabei könnten auch in einem 2. Schritt Ausstellplätze für die Bushaltestellen geschaffen werden, wenn ggf. die Bus-Linie 38 bis zur Baslerstrasse verlängert würde, womit eine direkte Anbindung der Überbauung Sandweg an den öffentlichen Verkehr gewährleistet wäre.

Der Rat hat diesen Antrag der Kommission für Verkehrs- und Planungsfragen zur Prüfung überwiesen. Die Kommissionsberatung hat was folgt ergeben:
Die Parkallee als Sammelstrasse mit einem Stundenspitzenwert von 300 Fahrzeugen ist eine nicht sehr stark frequentierte Strasse. Im Vergleich dazu die Werte von Hauptverkehrsstrassen; Binningerstrasse DTV 14000, Baslerstrasse DTV 8000 und Oberwilerstrasse DTV 8000. Die rund 40 Fahrzeuge die aus der Einstellhalle ausfahren sind in etwa vergleichbar mit dem Verkehr einer Erschliessungsstrasse, wie z.B. die Amselstrasse, die in die Parkallee mündet. Bis jetzt sind bei solchen Verhältnissen keine Verkehrsprobleme bekannt. Der vorgeschlagene Fussgängerstreifen liegt nach Meinung der Kommission am falschen Ort, führt er doch ins „Niemandland“. Beim Knoten Parkallee/Spitzwaldstrasse, in unmittelbarer Nähe, sind LSA gesicherte Fussgängerübergänge vorhanden. Die Kosten für die beantragte Massnahme müsste von der Gemeinde getragen werden.

Für die Detailausführungen wird auf den Bericht 3388B verwiesen. Dieser bildet einen integrierten Bestandteil dieses Protokollauszuges.

Die Kommission beantragt mit 4:1 Ablehnung. Hanspeter Frey bittet die Ratsmitglieder, den Antrag von Felix Keller abzulehnen und um Zustimmung zu den Anträgen gemäss VPK-Bericht 3388A, welche nur redaktionell von den gemeinderätlichen Anträgen abweicht.

DETAILBERATUNG 2. LESUNG

§ 1

Keine Wortmeldungen.

§ 2

Keine Wortmeldungen.

§ 3

Keine Wortmeldungen.

§ 4

Keine Wortmeldungen.

§ 5

Keine Wortmeldungen.

§ 6

Keine Wortmeldungen.

§ 7

Keine Wortmeldungen.

§ 8 Erschliessung

Der Antragsteller **Felix Keller**, CVP/SVP-Fraktion:

Es gehe hauptsächlich um den Fussgängerstreifen, welcher so platziert sei, dass er in der Hauptachse der Erschliessung des Areals Sandweg liegt, bei welchem auch ein Kindergarten vorgesehen ist. Er führe deshalb auch keineswegs ins Niemandsland. Damit könne ein sicherer und verkehrsarmer Weg gewährleistet werden. Durch die Zwischeninsel könnte auch der Abzweiger positioniert werden. Mit der beantragten Bushaltestelle könne die Überbauung optimal an den öffentlichen Verkehr angeschlossen werden. Die Fraktion sei überzeugt, dass diese Massnahmen der Verkehrssicherheit dienen würden.

://: Der Antrag Keller wird mit 23:10 Stimmen abgelehnt.

§ 9

Keine Wortmeldungen.

§ 10

Keine Wortmeldungen.

§ 11

Keine Wortmeldungen.

§ 12

Keine Wortmeldungen.

§ 13

Keine Wortmeldungen.

§ 14

Keine Wortmeldungen.

://:

Gestützt auf die Berichte des Gemeinderates sowie der Kommission für Verkehrs- und Planungsfragen betreffend Genehmigung der Quartierplanung „Sandweg“, bestehend aus Quartierplan und Quartierplanreglement, wird nach 2 Lesungen einstimmig beschlossen:

1. Der Quartierplanung „Sandweg“, bestehend aus dem Quartierplan Teilplan Nr. 1 „Nutzung und Gestaltung“, Teilplan Nr. 2 „Ansicht und Schnitt“ und dem Quartierplanreglement, wird zugestimmt.

2. Dem Regierungsrat wird die Genehmigung der Quartierplanung „Sandweg“ beantragt.

3

06.050

Feuerwehr

3. Bericht des Gemeinderates betreffend Postulat Nr. 3304 von Lucius Cueni, SP-Fraktion, betreffend Schaffung eines Feuerwehrkonzeptes, Geschäft 3304A

Vor Beginn der Beratung macht der Vorsitzende **Alexandre Philipp** beliebt, die Traktanden 3 und 4 gemeinsam zu beraten, damit das Thema Feuerwehr ganzheitlich betrachtet werden kann. Die Schlussabstimmungen sollen jedoch separat durchgeführt werden.

Lucius Cueni beantragt namens der SP-Fraktion getrennte Behandlung der Geschäfte 3304A und 3290A.

Christoph Morat, SP-Fraktion, fragt sich, ob das vom Vorsitzenden vorgeschlagene Vorgehen nicht mittels Änderungsantrag für die Traktandenliste hätte vorgebracht werden müssen. Es handle sich um zwei getrennte Anliegen. Der Sprechende warnt vor Vermischungen.

Die Departementsvorsteherin Einwohnerdienste/Sicherheit, **Nicole Nüssli**, ist nach wie vor der Meinung, dass es der Sache dienlich wäre, wenn die beiden Geschäfte zusammen diskutiert würden. Denn es gehe bei beiden Traktanden um die Feuerwehr Allschwil.

Die Fragen des Postulates 3304 von Lucius Cueni seien aus der Sicht des Gemeinderates beantwortet, teilt die Departementsvorsteherin mit. Die Beantwortung wurde nicht selber vorgenommen und auch nicht der Feuerwehrkommission übergeben, weil sonst die Gefahr eines Gefälligkeitsgutachtens bestanden hätte. Das vom Schweizerischen Institut zur Förderung der Sicherheit ausgearbeitete Konzept kommt zum Schluss, dass Allschwil eine gut ausgerüstete und gut ausgebildete Feuerwehr benötigt. Eine Ausgliederung der Feuerwehr bringe keine finanzielle Entlastung – im Gegenteil hätte eine solche Nachteile. Das Stützpunktkonzept sei weiterzuführen. Die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden würde bereits praktiziert und eine weitere engere Zusammenarbeit aufgrund der geografischen Lage nicht anzustreben. Eine Ausnahme stellt dabei die Gemeinde Schönenbuch dar. Hier zieht das Institut sogar einen Zusammenschluss in Betracht. Bis heute ist von Schönenbuch diesbezüglich jedoch eher eine ablehnende Haltung spürbar.

Bezüglich Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen.

Es sei klar, dass die Fahrzeuge der Feuerwehr regelmässig ersetzt werden müssen. Gemäss Gutachten des Sicherheitsinstitutes soll die Ersatzbeschaffung mit Kombi-Fahrzeugen erfolgen, d.h. mit Leer-Fahrzeugen, welche sich für verschiedenste Einsätze eignen. Dies bedeutet ein Wegkommen von der bisherigen Praxis, Fahrzeuge durch gleiche Fahrzeuge zu ersetzen.

Bezüglich Feuerwehr-Magazin:

Es wird klar darauf hingewiesen, dass es an der Zeit ist, das heutige Magazin zu ersetzen.

Bezüglich Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz:

Das Konzept sagt aus, dass eine solche keine Lösung darstellt. Daran wird auch die Situation nichts ändern, dass ein neues Bevölkerungsschutzgesetz in Kraft tritt. Änderungen wird dieses neue Gesetz bei der Regelung von Katastrophen und Notlagen (ca. 5 %) bringen. Die 5 Partnerorganisationen werden neu unter einer Leitung im Einsatz stehen. Den überwiegenden Teil, die Alltagsereignisse (ca. 95 %), muss die Feuerwehr weiterhin alleine bewältigen.

Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass die Hauptfragen, nämlich die Ausgliederung der Feuerwehr Allschwil nach Basel sowie die Ersatzbeschaffung, beantwortet sind. Aus diesem Grund empfiehlt die Departementsvorsteherin, das Konzept zur Kenntnis zu nehmen und das Postulat 3304 abzuschreiben.

Für die Detailausführungen wird auf den Bericht 3304A verwiesen. Dieser bildet einen integrierten Bestandteil dieses Protokollauszuges.

EINTRETENSDEBATTE

Verena Müller Daum, namens der FDP-Fraktion, ist froh dass man sich grundsätzlich zur Feuerwehr Gedanken gemacht hat. Nicht alle sind aber Feuer und Flamme für das Konzept. Jedoch ist man sich einig, dass der Feuerwehr ermöglicht werden muss, ihre unterschiedlichen Aufgaben effizient zu lösen. Dazu benötigt sie Material, das sich den veränderten und sich verändernden Erfordernissen anpasst. Der Systemwechsel wird gutgeheissen und man findet

den vorgeschlagenen Weg gut. Das vorliegende Konzept habe die Grundsatzfragen beantwortet und aus diesem Grund ist die FDP-Fraktion für Eintreten.

Stevie Brügger, namens der CVP/SVP-Fraktion, gibt Eintreten bekannt.

Bruno Steiger, namens der SD-Fraktion, findet es schade, dass offenbar kein Feuerwehrkonzept erstellt werden kann, ohne gleich auch noch eine Fahrzeugbeschaffung daran zu knüpfen. Das Konzept sei gekauft und richte sich nach den Kundenwünschen. Mit den Zahlen sei manipuliert worden. So würden z.B. die Gesamteinsatzkosten pro Jahr bei einem Beizug der Berufs-Feuerwehr Basel mit CHF 650'000 beziffert. Dies entspreche nicht der Wahrheit. In einem solchen Fall beteilige sich die Gebäudeversicherung anteilmässig. Der Systemwechsel sei nachvollziehbar. Das Konzept wird von der SD-Fraktion zur Kenntnis genommen, in der Hoffnung, dass es nochmals verbindlich überarbeitet wird. Die Feuerwehrkommission habe zum Geschäft 3290A einen Bericht erarbeitet, aus dem hervorgeht, dass es Personen in den eigenen Reihen gegeben hätte, die fähig gewesen wären, ein solches Konzept zu erarbeiten.

Lucius Cueni, namens der SP-Fraktion, ist für Eintreten auf Geschäft 3304A.

://: Eintreten auf Geschäft 3304A wird einstimmig beschlossen.

DETAILBERATUNG

Der Postulant **Lucius Cueni**, SP-Fraktion, fühlt sich bei der Beantwortung seines Postulates vom Gemeinderat und insbesondere von Nicole Nüssli nicht ernst genommen. Was als Konzept verkauft wird, sei das Papier, auf dem es geschrieben ist, nicht wert und schon gar nicht die dafür investierten CHF 30'000. In seinem Postulat habe er den Gemeinderat gebeten, ein Konzept zu erstellen, wie man es auch in der Geschäftswelt kennt. Ausserdem wurde um die vorurteilsfreie Meinung gebeten, ob eine Auslagerung der Feuerwehr Sinn mache und ob hier allenfalls Sparpotential vorhanden ist. Er habe gewollt, dass die Feuerwehr frei von allen alten Zöpfen beleuchtet wird. Dies habe im zuständigen Departement zu einer hellen Aufregung geführt, was ihn erstaunt habe, denn wo nicht nichts zu verbergen sei, müsse man das Licht nicht scheuen.

Beim Durchsehen des Konzeptes sind dem Postulanten zahlreiche Fehler und Ungenauigkeiten aufgefallen. Der Postulant ist masslos enttäuscht über die Beantwortung durch das Departement Nüssli.

Stevie Brügger, CVP/SVP-Fraktion, unterstützt das Votum Cueni und ergänzt was folgt: Bereits bei der letzten Debatte um die Feuerwehr habe er sich dahingehend geäussert, dass das vorliegende Feuerwehr-Konzept ein „Schuss in den Ofen“ sei. Die Tatsache, dass zur Zeit die Grundlagen auf kantonaler und Bundesebene überarbeitet werden, wurde in Allschwil ausser acht gelassen. Selbst ein gutes Konzept müsste in nächster Zeit wieder in gewissen Punkten angepasst werden.

Das vorliegende Feuerwehr-Konzept sage nichts aus. Die dafür ausgegebenen CHF 30'000 hätten sinnvoller investiert werden können.

Die Ueberweisung des Postulates 3304 wurde von der CPV/SVP-Fraktion mit der Forderung unterstützt, dass die Reform des Bevölkerungsschutzes abgewartet werden soll. Dies wurde nicht getan. Man hat ein Papier erarbeitet lassen, welches zwar die Frage der Auslagerung der Feuerwehr Allschwil beantwortet, jedoch im Übrigen voll von Vermutungen und Falschaussagen ist. Aus Kostengründen verzichtet die Fraktion aber auf die Ueberarbeitung des vorliegenden Konzeptes und empfiehlt dem Rat, das Konzept zur Kenntnis zu nehmen, das Postulat abzuschreiben und klar festzuhalten, dass dieses keine Auftragserteilung beinhaltet.

Christoph Morat, SP-Fraktion, zitiert aus dem Protokoll vom 23.1.2002 zur Ueberweisung des Postulates 3304: „ Die Departementsvorsteherin Nicole Nüssli stellt fest, dass der Wissenstand des Einwohnerrates bei diesem Thema weit unter demjenigen des Gemeinderates liegt,

insbesondere was die bestehenden übergeordneten Konzepte feuerwehrtechnischer Natur sowie den Bevölkerungsschutz anbelangt. Deshalb ist der Gemeinderat bereit, das Postulat 3304 entgegen zu nehmen.“

Nun habe die Departementsvorsteherin zwar einen Auftrag entgegen genommen, diesen aber einem Institut übergeben, welches ihn in zweifelhafter Art ausgeführt habe. Im Amtsbericht 2001 kann den Berichten der Departemente Einwohnerdienste / Sicherheit und Hochbau/Raumplanung entnommen werden, dass man sich Gedanken über die Zukunft der Feuerwehr gemacht hat. Daraus schliesst der Votant, dass der Gemeinderat seine Aufgabe offensichtlich verstanden hat. Es wäre also genügend Zeit gewesen, das Geschäft zurückzunehmen und das verlangte Konzept zeitgleich mit dem Antrag für ein Feuerwehrfahrzeug dem Rat vorzulegen.

Christoph Morat unterbreitet folgende Antrag zu Geschäft 3304A:

Vom Informationspapier des Schweizerischen Instituts zur Förderung der Sicherheit, Zürich, 16. Oktober 2002, wird Kenntnis genommen.

Die zuständigen Stellen erarbeiten auf dieser Grundlage und den durch die Feuerwehrkommission den Fraktionen erteilten Informationen ein Konzept im Sinne des Postulates 3304, das Auskunft gibt u.a. über Organisation, Aufgabenbereich, Ausbildung, Materialbedarf, -wartung und -beschaffung, Materialdepot, Kooperation, Personal, politische Aufsicht.

Dieses Papier wird dem Einwohnerrat im Jahr 2003 vorgelegt.

Das Postulat 3394 bleibt bis zur Verabschiedung dieses Papiers stehen.

Für **Jürg Gass**, SP-Fraktion, enthält das von der Feuerwehrkommission erarbeitete Papier die geforderten Informationen. Beim Papier des Sicherheitsinstitutes handle es sich lediglich um eine Gebrauchsanweisung. Aus diesem Grund sei die Fraktion gegen die Kenntnisnahme des Konzeptes.

Hanspeter Frey, FDP-Fraktion, hat im gemeinderätlichen Bericht 3304A, Seite 7, was folgt gelesen: „Nicht zuletzt hat die Feuerwehr Basel-Stadt gar kein Interesse daran, dass die Feuerwehr Allschwil aufgelöst würde ...“ Diese Aussage hält er für sehr gewagt, hört man doch auch andere Meinungen. Gerne würde der Votant erfahren, ob der Gemeinderat diese Aussage bestätigt und wieviel Unterstützung die Gemeinde Allschwil der Feuerwehr Basel-Stadt geben müsste. Zudem weist er auf folgende Passage der selben Seite hin: „Auch kommt das Konzept zum Schluss, dass die Zusammenarbeit beispielsweise mit der Gemeinde Binningen oder Oberwil schon aus geografischen Gründen nicht opportun erscheint.“ Im Konzept ist auf Seite 21, 8.4 These 4, zu lesen: „Während die Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Basel-Stadt als Stützpunkt von Allschwil sehr gut funktioniert, ist die Zusammenarbeit mit den Nachbarfeuerwehren von Binningen, Oberwil und Schönenbuch noch ausbaufähig.“ Der Sprechende bekundet Mühe mit dieser Aussage, insbesondere weil Binningen geografisch an Allschwil angrenzt. Solche Aussagen hält er für gefährlich.

Ein weiteres Zitat von Seite 7 des gemeinderätlichen Berichtes 3304A: „Als weitere Schlussfolgerung kommt das Konzept zum Ergebnis, dass die Feuerwehr Allschwil auf Modulare Systeme umsteigen muss.“ Ein solcher Richtungswechsel muss aus Sicht von Hanspeter Frey aus anderen Gründen wie z.B. Logik, Effizienz, Schlagkraft, Mechanisierungsgrad, eingeschlagen werden.

Hanspeter Frey ist interessiert an der Meinung der Departementsvorsteherin zu diesen Punkten.

Kurt Kneier, CVP/SVP-Fraktion, nennt nochmals den klaren Ausgangspunkt der Diskussion zu Geschäft 3304A, nämlich der Antrag des Postulates 3304:

Antrag: Der Gemeinderat wird gebeten, ein Feuerwehrkonzept zu erstellen und zu prüfen, ob die Möglichkeit besteht, den grössten Teil der Feuerwehr Allschwil nach Basel-Stadt auszugliedern.

Nach Meinung von Kurt Kneier erweitert der Antrag von Christoph Morat den Auftrag des Postulates wesentlich.

Für ihn persönlich sei das Konzept „der Retter in der Not“, weil zahlreiche grosse Fragen im Raum gestanden haben. Er konnte auch feststellen, dass zwischen Feuerwehr/-kommission und Gemeinderat grosse Kommunikationsprobleme bestehen. Zwischenzeitlich haben gute gemeinsame Gespräche stattgefunden, so dass die Kommunikationsprobleme als auf dem Wege der Besserung bezeichnet werden können. Wird nun das vorliegende Konzept nicht akzeptiert, bringe das gar nichts. Er empfiehlt Kenntnisnahme des Konzeptes. Die Frage der Zusammenarbeit mit Basel-Stadt sei ebenfalls beantwortet. Basel-Stadt sei nämlich gerne Stützpunkt für Allschwil, sei aber nicht daran interessiert, weitere Aufgaben zu übernehmen. Diese Schlussfolgerung finde man auch im Bericht des Gemeinderates 3290A. Für die Zukunft soll eine engere Zusammenarbeit und eine bessere Kommunikation angestrebt werden. Kurt Kneier empfiehlt Zustimmung zur Kenntnisnahme des Feuerwehrkonzeptes.

Verena Meschberger, SP-Fraktion, unterstützt das Votum Kneier bezüglich Kommunikation zwischen Feuerwehr und Gemeinderat. Beim Lesen des miserablen Konzeptes habe sie sich „für dumm verkauft“ gefühlt. Es werden Sachverhalte geschildert, die offensichtlich sind. Zudem kritisiert sie die Kosten für die Konzepterarbeitung über CHF 30'000. Dieser Betrag hätte viel sinnvoller eingesetzt werden können, so z.B. für die Kommunikation zwischen Feuerwehr und Gemeinderat.

Peter Hauser, CVP/SVP-Fraktion, möchte das Konzept zur Kenntnis nehmen und das Postulat 3304 abschreiben. Sämtliche Fragen seien von der Feuerwehr bereits beantwortet worden. Bei Neuanschaffungen müsse der Meinung von Fachleuten, sprich der Feuerwehr, Glauben geschenkt werden. Die Allschwiler Feuerwehr darf nicht in Frage gestellt werden. Zahlreiche grössere anstehende Projekte bringen auch neue Einwohner/innen nach Allschwil. Deshalb besteht auch Bedarf für eine optimale Feuerwehr.

Mark Aellen, SP-Fraktion, erwähnt, dass die Kommunikation zwischen Feuerwehr, Einwohnerrat und Gemeinderat durch den Bericht 3304A zwar angeregt worden ist, dies jedoch nicht der korrekte Weg sei. Es könne nicht angehen, dass die Verwaltung direkt mit dem Einwohnerrat diskutieren müsse, um zu Informationen zu gelangen. Insofern seien die CHF 30'000 trotzdem gut investiert, auch wenn das Konzept nicht als Konzept empfunden wird. Das Papier zeige immerhin, warum man auf gewisse Schlüsse komme; aus einer Sicht, die nicht nur Allschwil-spezifisch sei. Der direkte Kontakt mit der Feuerwehr Allschwil habe auch gezeigt, dass die Aussagen des Konzeptes in Einklang mit der Meinung der Feuerwehr stehen. Ratlos mache ihn hingegen der Fakt, dass der Einwohnerrat das auf Seite 5 im gemeinderätlichen Bericht erwähnte „Konzept Feuerwehr 2000+“ nie erhalten hat. Offensichtlich sei dem Gemeinderat auch nicht klar, wie diese Sache dem Parlament zu verkaufen ist. Aus diesen Gründen legt Mark Aellen den Ratsmitgliedern nahe, den Bericht 3304A nicht zur Kenntnis zu nehmen, das Postulat 3304 jedoch abzuschreiben.

Christoph Morat, SP-Fraktion, ist der Meinung, dass sämtliche aufgeworfene Fragen im Bericht zu Geschäft 3290 abgehandelt werden. Dies nütze im Moment aber nichts, weil zur Zeit nur das Geschäft 3304A zur Diskussion stehe.

Mit der Feuerwehr Allschwil wurden zwischenzeitlich gute, detaillierte Gespräche geführt. Alle Fakten, auch bezüglich Systemwechsel, sind nun vorhanden. Jedoch fehlen die Antworten in einem Konzept, wie es der Vorstoss von Lucius Cueni verlangt.

Die Feuerwehr Allschwil wird nicht grundsätzlich in Frage gestellt. Allschwil braucht eine gut ausgerüstete, motivierte, starke Feuerwehr mit einem guten Feuerwehr-Magazin.

Der Sprechende ist überzeugt, dass ein Postulat vor diesem Hintergrund nicht einfach abgeschrieben werden kann. Er macht beliebt, das Postulat stehen zu lassen. Der Gemeinderat

müsse lediglich die Antworten, die im Papier der Feuerwehrkommission zu finden sind, zusammenfassen.

Der Postulant **Lucius Cueni** widerspricht der Aussage von K. Kneier, dass er die Feuerwehr abschaffen wolle. Er verlange jedoch ein Feuerwehr-Konzept und will keine Daten aus verschiedenen Papieren zusammen suchen müssen. Wird das Postulat nun abgeschrieben, verliere der Einwohnerrat in seinen Augen an Glaubwürdigkeit. Seines Erachtens ist der von ihm gestellte Auftrag vom Gemeinderat nicht erfüllt worden. Es sei die Aufgabe des Gemeinderates, diese Informationen zu liefern, und nicht diejenige die Feuerwehr. Das Konzept sei deshalb auch kein Rettungsanker, wie K. Kneier dies behauptet.

Stevie Brügger, CVP/SVP-Fraktion, hält die im Postulat gestellten Fragen für beantwortet. Klar sei auch, dass es sich nicht um ein wirkliches Konzept handle. Am besten sei es aber nun, das Konzept zur Kenntnis zu nehmen und dann ad acta zu legen. Den Antrag der SP-Fraktion würde er unterstützen, dabei handle es sich aber um ein neues Geschäft und habe nichts mit der Beratung des Berichtes 3304A zu tun.

Die Allschwiler Feuerwehr habe gezeigt, dass sie fähige Leute in den eigenen Reihen hat, die ein Feuerwehr-Konzept erarbeiten können.

Gemeinderätin **Nicole Nüssli** zum Antrag der SP-Fraktion, der ein detailliertes Konzept fordert: Ein solches Papier liege den Ratsmitgliedern bereits seit einiger Zeit vor, nämlich in Form des Dokumentes „Investitionsstrategie für die Feuerwehr Allschwil“, erarbeitet von der Feuerwehr-Kommission Allschwil. Es sie formalistisch, wenn die beiden Papiere in der Diskussion nicht vereinigt werden können.

Kurt Kneier, CVP/SVP-Fraktion, stellt richtig, dass er nicht behauptet habe, L. Cueni wolle die Feuerwehr abschaffen. Vom Konzept als Retter in der Not habe er gesprochen, weil die Feuerwehr in der Vergangenheit bereits zahlreiche Konzepte erarbeitet hatte. Dabei sind aber Kommunikationsprobleme aufgetreten, weshalb die Papiere nicht weiterverfolgt worden sind. Das Investitionspapier der Feuerwehr-Kommission kläre auch noch die letzten Details.

Dr. Guido Beretta, FDP-Fraktion, stellt Antrag auf ein 5-minütiges Time Out aufgrund des Antrages der SP-Fraktion.

://: Das Time Out von 5 Minuten wird vom Rat mehrheitlich gutgeheissen.

Hanspeter Frey, FDP-Fraktion, bittet um Beantwortung der beiden von ihm gestellten Fragen durch die Departementsvorsteherin bezüglich Bericht des Gemeinderates 3304A.

Die Departementsvorsteherin **Nicole Nüssli** antwortet wie folgt:

- Zusammenarbeit mit Feuerwehr Basel-Stadt:
Basel-Stadt ist die Sützpunkt-Feuerwehr für die Gemeinde Allschwil und hilft bei grösseren Ereignissen mit. Es sei eine Tatsache, dass es bei grösseren Ereignissen für Basel ebenso wichtig ist, in den umliegenden Gemeinden gute Feuerwehren vorhanden zu wissen. Deshalb ist die Departementsvorsteherin der Ansicht, dass die Berufsfeuerwehr Basel kein Interesse daran hat, dass die Feuerwehr Allschwil aufgelöst wird.
- Zusammenarbeit mit den Feuerwehren der Nachbargemeinden:
Allschwil grenzt zwar an Binningen an, dennoch besteht eine Distanz zwischen den beiden Gemeinden. Gemeint ist aber „ein Zusammenschluss ist aus geografischen Gründen nicht opportun“, und nicht eine Zusammenarbeit. Diese funktioniert bereits bestens.

Lucius Cueni, SP-Fraktion, stellt bezüglich Antrag der SP-Fraktion richtig, dass im zweiten Absatz, „die zuständigen Stellen erarbeiten, etc.“, nicht gemeint ist, dass der Gemeinderat nochmals eine externe Firma beauftragt, für CHF 30'000 ein Feuerwehr-Konzept zu erarbeiten.

Sondern dass der Gemeinderat zusammen mit dem Departement die diversen vorhandenen Papiere zu einem brauchbaren Papier zusammenfügt.

Kurt Kneier, CVP/SVP-Fraktion, erkundigt sich bei Lucius Cueni, ob er sich dieses Papier so wie das vorhandene Investitions-Strategiepapier der Feuerwehrkommission vorstellt.

Lucius Cueni: Nicht nur, obwohl er dieses Papier als qualitativ hoch bewertet, sondern zusammen mit den übrigen Punkten, die in ein Konzept gehören: Zukunftsvisionen usw.

Nach dieser Erläuterung gibt **Kurt Kneier** Zustimmung der CVP/SVP-Fraktion zum SP-Antrag bekannt.

Abstimmung über den Antrag der SP-Fraktion:

1. Kenntnisnahme vom Informationspapier (Feuerwehrkonzept)

::: Mit 18:2 Stimmen, bei 9 Enthaltungen wird das Feuerwehrkonzept zur Kenntnis genommen.

Dr. Guido Beretta, FDP-Fraktion, beantragt Wiederholung dieser Abstimmung, da der Mehrheit des Rates offensichtlich nicht klar war, worüber genau abgestimmt wird.

:::

Gestützt auf den Bericht des Gemeinderates betreffend Postulat Nr. 3304 von Lucius Cueni, SP-Fraktion, betreffend Schaffung eines Feuerwehrkonzeptes wird beschlossen:

1. Mit 21:6 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, wird vom Feuerwehrkonzept Allschwil Kenntnis genommen.

Hanspeter Frey, FDP-Fraktion beantragt, die Pause jetzt durchzuführen und während dieser Zeit nochmals zu überlegen, welche Anträge einander gegenüber gestellt werden müssen.

Christoph Morat, SP-Fraktion hat folgenden Lösungsvorschlag zum Abstimmungsverfahren: Beim Antrag der SP wird zwischen dem 1. und 2. Teil unterschieden. Der Teil 2 soll dem gemeinderätlichen Antrag gegenüber gestellt werden.

Hanspeter Frey zieht aufgrund dieser Information seinen Ordnungsantrag zurück.

:::

2. Mit 20:10 Stimmen, bei 3 Enthaltungen, wird das Postulat 3304 als erledigt abgeschrieben.

INFO-FENSTER DES GEMEINDERATES

Paul Schüpbach, Departementsvorsteher Tiefbau/Umwelt:
Wasserpreis der Gemeinden Allschwil und Binningen (Beilage)

**4. Bericht des Gemeinderates betreffend
Bewilligung eines Verpflichtungskredites von CHF 392'500 zur
Beschaffung eines kombinierten Transportfahrzeuges für die Feuerwehr,
Geschäft 3290A**

Die Departementsvorsteherin Einwohnerdienste/Sicherheit, **Nicole Nüssli**:

Ein weiteres Mal beantragt der Gemeinderat dem Plenum Einwohnerrat eine Fahrzeugbeschaffung für die Feuerwehr, nämlich ein Kombifahrzeug anstelle des bisherigen Wasserfahrzeuges und des Transportfahrzeuges. Damit zeigt der Gemeinderat auf, dass die Feuerwehr gewillt ist, bei der Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen einen Systemwechsel vorzunehmen. Der Systemwechsel geht dahin, dass die Feuerwehr ein Fahrzeug nicht mehr durch ein gleiches ersetzen will, sondern durch leere, die dann je nach Einsatz mit Modulen bestückt werden können. Warum ein Systemwechsel? Der heutige Fahrzeugpark besteht aus 7 Fahrzeugen. Der Gesamt-Neuwert des Fahrzeugparks beträgt CHF 2.48 Mio. (diverse Folien als Beilagen). Im Jahr 2004 soll als nächster Schritt das Hilfslöschfahrzeug (HLF) beschafft werden. Dadurch reduziert sich der Fahrzeug-Neuwert um rund CHF 500'000 (nur noch 5 Fahrzeuge). Dies vermindert die Unterhalts- und Einsatzkosten sowie die Kosten für das Feuerwehrmagazin (- 2 Standplätze = - CHF 200'000 Kosten). Bei den Investitionen flachen die Kosten dadurch ab. In diesem Sinne beantragt der Gemeinderat dem Rat die Beschaffung dieses kombinierten Transportfahrzeuges und bittet um Bewilligung des Verpflichtungskredites.

Für die Detailausführungen wird auf den Bericht 3290A verwiesen. Dieser bildet einen integrierten Bestandteil dieses Protokollauszuges.

EINTRETENSDEBATTE

Bruno Steiger, namens der SD-Fraktion, hat teilweise Verständnis für die Feuerwehr, dass diese ihren Bedarf für neues Material anmeldet. Jedoch erwähnt er in diesem Zusammenhang als Negativ-Beispiel die Anschaffung der Fahrzeug-Drehleiter. Seine Fraktion sei nicht generell gegen die Anschaffung eines Modulfahrzeuges, jedoch bedinge dies das Vorhandensein eines verbindlichen Feuerwehr-Konzeptes, welches Fehlinvestitionen vorbeugt und rechtlich und politisch abgestützt ist. Die angespannte Finanzlage müsse berücksichtigt werden bei der Ersatzbeschaffung. So seien noch nicht alle Fahrzeuge wirklich ersatzbedürftig. Basel-Stadt behält seine Fahrzeuge meistens während ca. 20 Jahre im Einsatz, was in Allschwil nicht der Fall ist.

Die SD-Fraktion ist gegen die Sprechung des Verpflichtungskredites zum heutigen Zeitpunkt.

Verena Müller Daum, namens der FDP-Fraktion: Die Investitionsstrategie wird von der Fraktion als Feuerwehr-Konzept angesehen. Es weise auf einen guten Weg in die Zukunft hin. Der Kredit von CHF 392'500 wird von der FDP-Fraktion unterstützt.

Stevie Brügger, namens der CVP/SVP-Fraktion: Die Fraktion ist für Eintreten auf Geschäft 3290A.

Jürg Gass, namens der SP-Fraktion, gibt Zustimmung zum Eintreten auf Geschäft 3290A bekannt.

://: Eintreten auf Geschäft 3290A wird grossmehrheitlich mit 2 Gegenstimmen beschlossen.

DETAILBERATUNG

Stevie Brügger, CVP/SVP-Fraktion: Die Fraktion war von Anfang an bei diesem Geschäft überzeugt, dass für die Feuerwehr Allschwil ein weiteres Fahrzeug angeschafft werden muss. Jedoch wurde man immer belehrt, dass auch ein Modulfahrzeug Sinn mache. Weil man jedoch der Meinung war, dass dies aufgrund der Finanzlage etc. nicht möglich sei, hat man sich bisher immer gegen die Beschaffung dieses Fahrzeuges ausgesprochen. Zum Glück gibt es aber Personen in der Feuerwehr und der Feuerwehrkommission Allschwil, die fähig sind, ein umfassendes Konzept zu entwickeln und zu präsentieren. Der Sprechende dankt Toni Stehlin, Markus Vogt und Guido Salvi für die gute Arbeit. Deren persönliche Informationen waren überzeugend.

Es bedürfe eines zweiten Fahrzeuges, mit welchem der Systemwechsel dann auch Sinn mache, führt Stevie Brügger weiter aus. Obwohl man nun also von zwei Fahrzeugen spricht und keine finanziellen Mittel vorhanden sind, ist die CVP/SVP-Fraktion der Meinung, insgesamt Kosten einsparen zu können. In der Regel muss ein Fahrzeug nach ca. 20 Jahren ersetzt werden. Dadurch, dass das zweite Fahrzeug in ca. zwei Jahren angeschafft werden soll und wiederum zwei bestehende ersetzen wird, reduziert sich der Allschwiler Feuerwehr-Fahrzeugpark und wird gleichzeitig effektiver. Es sei ein Unterschied, ob alle 20 Jahre zwei oder vier Fahrzeuge ersetzt und unterhalten werden müssen. Auch der Platzbedarf für das Feuerwehrmagazin reduziere sich dadurch. Aufgrund des gut kommunizierten und nachvollziehbaren Beschaffungskonzeptes, den langfristigen grossen Einsparungsmöglichkeiten und den Möglichkeiten in Zusammenhang mit einem neuen Feuerwehrmagazin beantragt die CVP/SVP-Fraktion, dem Verpflichtungskredit zuzustimmen.

Jürg Gass, SP-Fraktion, erachtet den Kostenaufwand für das in Auftrag gegebene Feuerwehrkonzept als unverhältnismässig. Die Feuerwehrkommission hat nun mit ihrem eigenen Investitionspapier aufgezeigt, wie kostengünstiger gearbeitet werden kann. Dafür muss zwar zu Beginn auch investiert werden, was aber ganz normal sei. Die von der Feuerwehr eingeschlagenen Linie habe Zukunft, meint Jürg Gass. Die SP-Fraktion will dieser Strategie eine Chance geben und stimmt dem Kredit zu.

Jan Oppliger, JUMP, hält das Investitionsstrategie-Papier für sehr gut ausgearbeitet. Auch findet er den Systemwechsel in der Fahrzeugbeschaffung der Feuerwehr sinnvoll. Lediglich der Zeitpunkt für einen solchen sei nicht ausreichend begründet. Warum muss dieser gerade jetzt erfolgen? Warum kann die Anschaffung des neuen Fahrzeuges nicht noch 1 – 2 Jahre hinausgezögert werden? Jan Oppliger will sich aus diesem Grund der Stimme enthalten.

Mark Aellen, SP-Fraktion, unterstützt alle vorausgegangenen Voten. Speziell unterstützt er das Votum Oppliger. Das zur Diskussion stehende Kombi-Fahrzeug soll die beiden Kleinfahrzeuge (Caesar 2 und 5) der heutigen Flotte ersetzen. Dieser Ersatz ist aber erst im Jahr 2008 notwendig. Will man nun den Systemwechsel konsequent durchführen, muss man ebenso das Fahrzeug Caesar 1 durch ein Hilfslöschfahrzeug (HLF) ersetzen (fällig 2004). Jedoch mache die Anschaffung eines HLF erst Sinn, wenn das Kombi-Fahrzeug vorhanden ist. Diese Angelegenheit sei sehr komplex. Die Schlussfolgerung des Votanten geht dahin, dass die erste Ersatzbeschaffung im Jahr 2004 erfolgen muss, und nicht bereits im laufenden Jahr. In den vergangenen Monaten wurden zahlreiche Einsparungen bei den Dienstleistungen der öffentlichen Hand vorgenommen. So wäre es nun schwierig, dem Steuerzahler diese Anschaffung bereits zum heutigen Zeitpunkt plausibel zu machen, da die Notwendigkeit erst 2004 gegeben ist.

Im Weiteren argumentiert der Gemeinderat für die Anschaffung des Kombi-Fahrzeuges im Jahr 2003 mit dem günstigeren Preis. Mark Aellen erinnert, dass die selbe Fahrzeugbeschaffung im Bericht 3290 vom 22.8.2001 mit einem Kostenvoranschlag von CHF 402'000 ausgewiesen worden ist. Im vorliegenden Bericht wird der Preis nun mit CHF 392'500 beziffert, was einer Preissenkung von CHF 10'000 entspricht. Daraus schliesst der Sprechende, dass sich der Preis für das Feuerwehr-Fahrzeug noch mehr reduzieren könnte.

Vor diesem Hintergrund schlägt der Sprechende vor, die Beschaffung des Kombi-Fahrzeugs erst 2004 vorzunehmen.

Hanspeter Frey, FDP-Fraktion, hinterfragt, ob die tranchenweise Kreditsprechung für die Ersatzbeschaffungen der Feuerwehrfahrzeuge richtig ist. Bereits im Jahr 2004 soll das Pionierfahrzeug ebenfalls ersetzt werden. Er plädiert für einen Verpflichtungskredit, mit welchem der Systemwechsel komplett vorgenommen werden kann. Diesbezüglich erkundigt er sich, welche Kosten die für das Jahr 2004 vorgesehene Ersatzbeschaffung verursacht. Er rechnet mit einem Betrag von ca. 1.3. Mio. brutto für diese Anschaffung.

Im gemeinderätlichen Bericht 3290A Seite 5 wird die Finanzierung nur noch mit CHF 347'833, inkl. MWST und Festaufbau, beziffert. Hier spielt offensichtlich der Markt. Ebenso fragt er sich, wieso der Eintauschpreis für die alten beiden Fahrzeuge mit CHF 40'000 ausgewiesen ist, im Bericht 3290 wurde dieser noch mit lediglich CHF 13'000 beziffert. Ist dies allenfalls geschickten Verhandlungen zuzuschreiben?

Christoph Morat, SP-Fraktion, befürwortet den Systemwechsel sowie die Anschaffung des Kombi-Feuerwehrfahrzeuges. Jedoch beharrt er auf der korrekten Beantwortung des Postulates 3304. Er kündigt seitens SP-Fraktion einen neuen Vorstoss zu diesem Thema an. Sein Dank geht an die Feuerwehr-Kommission für die direkte und gute Information über den zukünftigen Weg der Feuerwehr Allschwil (Investitionen, Kosten, Einsparungen). Die richtige Kommunikation zwischen Feuerwehr und Verwaltung habe versagt.

Departementsvorsteherin **Nicole Nüssli** beantwortet die Fragen von Hanspeter Frey wie folgt: Tiefere Kosten für die Fahrzeugbeschaffung: Das entsprechende Submissionsverfahren konnte noch nicht definitiv abgeschlossen werden. Derjenige Hersteller, welcher nun berücksichtigt werden soll, hat auf Anfrage des Departementes Einwohnerdienste/Sicherheit vor Ablauf der Frist seine Offerte zu Gunsten der Gemeinde verbessert, indem er den Erlös für den Fahrzeugeintausch auf CHF 40'000 angehoben hat. Ebenfalls haben sich die beiden Positionen „Fahrzeug inkl. Festaufbau“ und „Zusätzliches Material“ geringfügig verschoben. Bei der heute vorliegenden Offerte wurde das Modul inkl. Zubehör vom Fahrzeugpreis getrennt ausgewiesen. Kosten für das Hilfslöschfahrzeug: Dieses weist einen Preis von ca. CHF 500'000 auf. Insgesamt kommt man für die Ersatzbeschaffungen in den Jahren 2003/2004 auf einen Betrag von rund CHF 900'000.

Zur Frage von Jan Oppliger, ob die Ersatzbeschaffung bereits jetzt notwendig ist, äussert sich **Gemeinderätin Nüssli** grundsätzlich, dass die Feuerwehr verpflichtet ist, ihren Fahrzeugpark regelmässig zu ersetzen. Hier bestehen Vorgaben vom Kanton Basel-Landschaft: Bei Grossfahrzeugen ist der Ersatz nach 20 Jahren, bei Kleinfahrzeugen nach 10 Jahren zwingend. Soll die Kostenstruktur (mittelfristige Einsparungen) verbessert werden, kann nicht zugewartet werden. Die Beschaffung eines Fahrzeuges von der Bestellung bis zum Eintreffen dauert 12 – 15 Monate. Zudem werden die Fahrzeuge mit den Jahren reparaturanfällig und verursachen hohe Reparaturkosten, wie ein aktuelles Beispiel aufzeigt.

Finanzchef **Dr. Leo Zehnder**: Vom finanziellen Standpunkt aus sei die von Jan Oppliger zur Diskussion gestellte Verschiebung der Investition auf das Jahr 2004 schwierig. Der Investitionsplan der Gemeinde Allschwil weist zahlreiche in nächster Zeit vorgesehene Investitionsbegehren auf. Wird eine Investition hinausgezögert, ist unsicher, ob sie im nächsten Jahr im Investitionskatalog noch Platz findet. Deshalb empfiehlt Leo Zehnder Zustimmung zum heute beantragten Verpflichtungskredit. Gleichzeitig kann damit bestätigt werden, dass die Feuerwehr auf dem richtigen Weg ist.

Allerdings erwartet der Finanzvorsteher von der Feuerwehr auch ein gewisses Verständnis, dass die nächste Fahrzeug-Ersatzbeschaffung sowie die Investitionen für das Feuerwehrmagazin „gemäss den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde“ umgesetzt werden müssen. Der Gemeinderat wird am 7. Mai in einem speziellen Workshop das Investitionsvolumen bis ins Jahr 2008 festlegen. Aufgrund der finanziellen Lage wird er den

Investitionsplafond so ansetzen müssen, dass er für die Gemeinde Allschwil auch verkraftbar ist.

Hanspeter Frey, FDP-Fraktion, fühlt sich durch die Ausführungen von DV Nicole Nüssli bezüglich Kosten und Termine für die Ersatzbeschaffungen der Feuerwehrfahrzeuge ermuntert, einen gesamthaften Verpflichtungskredit von CHF 800'000 zu beantragen. Dadurch könnte die Feuerwehr ihre Fahrzeuge zum geeignetsten Zeitpunkt abrufen. Dies scheint die kostengünstigere Variante zu sein.

Mark Aellen, SP-Fraktion, ist froh über das Votum des Departementsvorstehers Finanzen Leo Zehnder. Denn der aktuelle Allschwiler Investitionsplan sieht keine CHF 500'000 für den Ersatz des Hilfslöschfahrzeuges im Jahr 2004 vor. Dies bedeutet, dass der Einwohnerrat in kurzer Folge zwei Verpflichtungskredite sprechen muss. Der Sprechende sieht nicht ein, weshalb die Kreditsprechung tranchenweise erfolgen soll und nicht mittels Gesamtverpflichtungskredit wie von Hanspeter Frey andiskutiert. Dies wäre die ehrlichere Lösung.

Gemeinderätin **Nicole Nüssli** begrüsst diese Vorgehensweise und berichtigt gleichzeitig, dass der Investitionsplan für das Jahr 2004 den Betrag von CHF 500'000 für die Beschaffung eines Hilfslöschfahrzeuges vorsieht.

Eugen Neeser, FDP-Fraktion, erklärt sich ebenfalls einverstanden, einen Gesamtkredit zu sprechen. Auch den Steuerzahlenden kann diese Vorgehensweise verständlicher dargelegt werden, als nächstes Jahr bereits wieder einen Kredit zu fordern. Mittelfristig bringt diese Vorgehensweise grössere Einsparungen.

Lucius Cueni, SP-Fraktion, möchte die Meinung des Finanzvorstehers zum Vorschlag, einen Gesamtkredit von CHF 900'000 zu sprechen, hören.

Finanzvorsteher **Dr. Leo Zehnder** lehnt diesen Antrag deutlich ab. Es habe keinen Sinn, einen Globalkredit zu beschliessen und diesen Betrag irgendwann ablösen zu wollen. Ein Investitionskredit habe eine festgelegte Dauer und kann nicht einfach über 10 Jahre laufen. Der Einwohnerrat solle sich heute Abend nur zur Beschaffung des Modulfahrzeuges gemäss Bericht 3290A bekennen. Der Investitionsplan 2004-2008 wird im GR-Workshop vom 7. Mai überarbeitet und es ist deshalb unsicher, ob die nächste Ersatzbeschaffung für ein Feuerwehrfahrzeug im Wert von CHF 500'000 noch beinhaltet ist.

Nicole Nüssli sieht durchaus die Möglichkeit, dass die zweite Tranche der Ersatzbeschaffung (CHF 500'000) trotz Gesamtkredit erst im Jahr 2004 – wie ursprünglich geplant - ausgelöst wird.

Hanspeter Frey bereiten die kontroversen Ausführungen des Gemeinderates Mühe. Er lehnt eine „Salami-Taktik“ ab. Bei der Abstimmung für den Kredit von CHF 392'500 wird er sich deshalb der Stimme enthalten.

Mark Aellen, SP-Fraktion, stellt den Ordnungsantrag auf Abbruch der Beratung. Begründung: Das vorgestellte Konzept wird vom Gemeinderat als Kollegium nicht getragen, weshalb der Einwohnerrat heute keine Entscheidung treffen kann.

Dr. Guido Beretta, FDP-Fraktion, wiederholt die gegensätzlichen Standpunkte der Gemeinderatsmitglieder Nicole Nüssli und Leo Zehnder zur Ersatzbeschaffung von Feuerwehrfahrzeugen. Dabei stellt er fest, dass ein Systemwechsel die Beschaffung von zwei neuen Fahrzeugen bedingt und ansonsten keinen Sinn macht. Weiter hält er fest, dass falls der Kredit von CHF 392'500 heute Abend vom Einwohnerrat bewilligt wird, dies noch nicht bedeutet, dass das zweite Fahrzeug im Jahr 2004 angeschafft werden kann.

Armin Bieri, SP-Fraktion, bereitet die Argumentation des Gemeinderates Mühe. Entweder muss der Systemwechsel innert nützlicher Frist mit den entsprechenden Fahrzeug-

Beschaffungen vollzogen werden oder das gesamte Geschäft muss bis zur Verbesserung der finanziellen Lage der Gemeinde verschoben werden.

Dr. Leo Zehnder weist darauf hin, dass der Gemeinderat einen Systemwechsel befürwortet und die entsprechenden zwei Fahrzeuge angeschafft werden sollen. Jedoch ist der Zeitpunkt für die Anschaffung des zweiten Fahrzeuges noch unbestimmt. Dieser hängt von der finanziellen Situation der Gemeinde ab. Einen Gesamtkredit von CHF 900'000 zu sprechen ist seiner Meinung nach die falsche Vorgehensweise. Diese Diskussion muss anlässlich der Beratung der Jahresrechnung pro 2002 geführt werden. Hierzu wird auch der überarbeitete Investitionsplan 2004 – 2008 vorliegen und dieser muss in die Beratung einbezogen werden.

Der Vorsitzende **Alexandre Philipp** will den Ordnungsantrag von Mark Aellen gemäss § 72 des Geschäftsreglementes des Einwohnerrates zur Abstimmung bringen.

Kurt Kneier, CVP/SVP-Fraktion, fordert Rederecht.

Hanspeter Frey, FDP-Fraktion, bittet um Präzisierung des Ordnungsantrages von Mark Aellen.

Mark Aellen präzisiert seinen Ordnungsantrag: Unterbrechung der Beratung zu Geschäft 3290A und Verschiebung der Diskussion auf die nächste Plenarsitzung. Grund: Mangelnde Grundlageninformation für eine Beschlussfassung.

://: Der Ordnungsantrag Aellen wird grossmehrheitlich abgelehnt.

Lucius Cueni, SP-Fraktion, beantragt ein Time Out.

://: Der Antrag Cueni (Time Out von 5 Minuten) wird grossmehrheitlich gutgeheissen.

Hanspeter Frey, FDP-Fraktion, hat zwischenzeitlich folgenden Antrag schriftlich eingereicht:

Für die Anschaffung von einem Modulfahrzeug und einem Hilfslöschfahrzeug wird ein Verpflichtungskredit von CHF 900'000 bewilligt.

Mit diesen Fahrzeugen wird der Systemwechsel in der Feuerwehr Allschwil gesichert.

Gemeindepräsidentin **Ruth Greiner** gibt bekannt, dass der Gemeinderat aufgrund der klaren positiven Haltung des Einwohnerrates gegenüber dem Systemwechsel bei der Fahrzeugbeschaffung der Feuerwehr ebenfalls den Gesamt-Kredit von CHF 900'000 gutheisst. Allerdings behält sich der Gemeinderat vor, den Zeitpunkt der Auslösung der Summe für die Anschaffung des zweiten Fahrzeuges selber zu bestimmen.

Kurt Kneier, namens der CVP/SVP-Fraktion, gibt die Zustimmung seiner Fraktion zum Gesamtkredit bekannt.

Felix Keller, CVP/SVP-Fraktion, erachtet den Antrag Frey als „Hüftschuss“. Für einen solchen liegen für ihn zu wenig fundierte Informationen vor. Er befürwortet den ursprünglichen Antrag des Berichtes 3290A.

Lucius Cueni, SP-Fraktion, ruft in Erinnerung, dass es beim Antrag Frey auch darum gehe, ob der Systemwechsel jetzt oder zu einem späteren Zeitpunkt vollzogen werden soll.

Stevie Brügger, CVP/SVP-Fraktion, befürwortet Zustimmung zum ursprünglichen Antrag des Geschäftes 3290A für einen Verpflichtungskredit von CHF 392'500 und bittet, den Antrag Frey abzulehnen. Der Gemeinderat sei sich bewusst, dass das Geld für das zweite Fahrzeug innert nützlicher Frist freigegeben werden müsse.

Eugen Neeser, FDP-Fraktion, sieht sich mit einer neuen Situation konfrontiert. Er persönlich erachtet es als Risiko, heute einem Kredit für ca. CHF 400'000 zuzustimmen, ohne die Gewissheit zu haben, dass im folgenden Jahr oder später dem Kredit für das nächste Fahrzeug, welches der ganz klar befürwortete Systemwechsel notwendig macht, zugestimmt wird.

Er unterstützt aus diesem Grund den Antrag Frey und wird im Falle einer Ablehnung gegen den Kredit von CHF 392'500 stimmen.

Robert Richner, FDP-Fraktion, befürwortet ebenfalls den Antrag Frey. Zudem erkundigt er sich, ob es korrekt sei, dass es bei den beantragten CHF 900'000 um Nettoinvestitionen von CHF 600'000 gehe?

Nicole Nüssli bejaht diese Frage.

Christoph Morat, SP-Fraktion, gibt zu bedenken, dass die Aussagen von Leo Zehnder wichtig sind. Der Inhalt des Investitionsplans sei dem Einwohnerrat nicht im Detail bekannt. Vom Systemwechsel her müsste dem Antrag Frey stattgegeben werden. Jedoch seien bei diesem Geschäft noch zu viele Unbekannte vorhanden.

Für **Bruno Steiger**, SD-Fraktion, ist der Systemwechsel in der Fahrzeugbeschaffung nicht verbindlich. Dieser sei nicht rechtlich abgestützt. Die Zusammensetzung des Einwohnerrates kann einen Meinungsumschwung verursachen. Den Antrag Frey hält er deshalb für sehr gewagt. Er lehnt sowohl den Antrag Frey als auch den gemeinderätlichen Antrag des Berichtes 3290A ab.

Stevie Brügger, CVP/SVP-Fraktion, sagt klar ja zum Feuerwehr-Konzept und zur Anschaffung des ersten Modul-Fahrzeuges. Das zweite Fahrzeug jedoch sei erst spruchreif, wenn alle Detailinformationen vorliegen.

Die zuständige Departementsvorsteherin **Nicole Nüssli** macht nochmals deutlich, dass der Gemeinderat hinter dem Systemwechsel steht. Lediglich in der Frage der zeitlichen Umsetzung bestehen noch unterschiedliche Meinungen. Sie heisst beide vorliegenden Anträge gut. Im Vordergrund stehe eine gut ausgerüstete Allschwiler Feuerwehr.

//:

Gestützt auf den Bericht des Gemeinderates betreffend Bewilligung eines Verpflichtungskredites von CHF 392'500 zur Beschaffung eines kombinierten Transportfahrzeuges für die Feuerwehr wird mit 17:13 Stimmen, bei 1 Enthaltung, beschlossen:

Für die Anschaffung eines Modulfahrzeuges und eines Hilflöschfahrzeuges wird ein Verpflichtungskredit von CHF 900'000 bewilligt.

Mit diesen Fahrzeugen wird der Systemwechsel in der Feuerwehr Allschwil gesichert.

Gemäss § 121 Gemeindegesetz unterliegen die Beschlüsse der Geschäfte 3385, 3388 sowie 3290A dem fakultativen Referendum.

Die Referendumsfrist läuft am Dienstag, 10. Juni 2003, 24.00 Uhr, ab.